

Schulinternes Curriculum KUNST (G9)

DEUTZER GYMNASIUM SCHAURTESTRAÙE

01.08.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben und Ziele des Faches	2
2. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder	5
2.1 Kompetenzbereiche	7
2.2 Inhaltsfelder	8
3. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“	10
3.1 Mögliche Überprüfungsformen	10
4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	13
4.1 Jahrgang 5	13
JG 5, 1. UV	13
JG 5, 2. UV	15
JG 5, 3. UV	17
JG 5, 4. UV	20
4.2 Jahrgang 6	23
JG 6, 1. UV	23
JG 6, 2. UV	26
JG 6, 3. UV	29
JG 6, 4. UV	32
4.3 Jahrgang 7	35
JG 7, 1. UV	35
JG 7, 2. UV	37
JG 7, 3. UV	41

1. Aufgaben und Ziele des Faches¹

Der künstlerisch-musische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik, die neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten aufweisen: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität sowie Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur und auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen.

Das Fach Kunst fördert die Entwicklung einer ästhetischen Grund- und Wertebildung sowie eine gesellschaftlich verantwortungsbewusste Teilhabe. Es befähigt so zur mündigen Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft.

Zentrale Ziele des Faches Kunst sind

- die Befähigung, durch Bilder vermittelte Wirklichkeiten in ihren vielfältigen Dimensionen (biografisch, gesellschaftlich, historisch) wahrzunehmen, zunehmend kritisch zu reflektieren und verantwortlich mitzugestalten.
- die Ausbildung individueller Erlebnis-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als sinnstiftende Mittel zur Selbstäußerung durch Bilder, auch in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung.
- die Entwicklung der Fähigkeit zur Reflexion individueller Erfahrungen mittels Bildern, auch im Austausch mit den Erfahrungen anderer sowie die reflektierte Erschließung und aktive Teilhabe insbesondere an der ästhetisch gestalteten Umwelt und kunstgeprägten Kultur.

Schülerinnen und Schüler entwickeln **Bildkompetenz**, indem sie lernen, gestaltete Phänomene sowohl der bildenden als auch angewandten Kunst kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen. Bildkompetenz meint die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Produktion und Rezeption von Bildern jeglicher Art. Bildkompetenz befähigt so Schülerinnen und Schüler zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und (Alltags-)Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der – auch multi-medial vermittelten – Alltagsrealität im inter- und intrakulturellen Zusammenhang. Der Aufbau von Bildkompetenz durch die Ausbildung einer ästhetischen Grundbildung setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit

¹ Vgl.: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf

verstanden, in ihren zeichenhaft verweisenden Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Auf dieser Grundlage sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich gestalterisch auszudrücken und absichtsvoll zu kommunizieren. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als übergreifende fachliche Kompetenz die Voraussetzung für selbst- bestimmtes und schöpferisch-gestalterisches sowie gesellschaftlich verantwortetes Denken und Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da Kinder und Jugendliche angesichts einer zunehmend von Bildern dominierten Welt sich kritischer und reflektierter Rezeptions- und Produktionsformen bedienen können müssen. So werden sie befähigt, eine individuelle verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellungen, sexuellen Ausrichtungen und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

Bildkompetenz umfasst neben überprüfbaren produktiven und rezeptiven Kompetenzen, die nachfolgend in Form von Kompetenzerwartungen ausgewiesen werden, auch eine Vielzahl an künstlerischen Fähigkeiten, die in besonderem Maße individuell geprägt sind. Diese Fähigkeiten entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung und Umsetzung in Kompetenzerwartungen, bleiben aber gleichwohl inhärenter Teil des Kunstunterrichts und sind kontinuierlich zu fördern. Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: Wahrnehmung, Empathie und Imagination. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, sinnlich erfahrbaren Phänomenen und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Fragestellungen im künstlerischen Kontext einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Kunst und Gestaltung zu nutzen. Imagination meint die Fähigkeit, mentale Bilder zu entwickeln oder zu erinnern und diese mit dem inneren geistigen Auge differenziert wahrzunehmen. Künstlerische bzw. gestalterische Prozesse sind dadurch gekennzeichnet, dass Wahrnehmungen, Empfindungen, Vorstellungen, Erfahrungen und implizites Wissen intuitiv in produktive und rezeptive Prozesse mit einfließen.

Der Begriff Bild im Fach Kunst entspricht einem fachspezifisch erweiterten Verständnis: Er umfasst gestaltete Phänomene der Kunst und der (Alltags-)Kultur als Produkte oder Prozesse. Er beinhaltet damit Gestaltungen in der flächigen, räumlichen wie zeitlichen Ausdehnung. Der erweiterte Bildbegriff bezieht sich im Schwerpunkt auf bildnerische Gestaltungen, die auf alle sinnlich anschaulichen, gestalteten Phänomene ausgerichtet sind; darüber hinaus aber auch auf Gestaltungen, die im Sinne von Grenzüberschreitungen den Bereich des Visuellen verlassen, zeichenhaft eine Bedeutung für den Menschen haben oder in den Bereich von bildlichen Vorstellungen bzw. inneren Bildern vordringen. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten Wirklichkeit ab, die sich mittels unterschiedlich gestalteter Phänomene der Kunst und der (Alltags-) Kultur artikuliert. Sie stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Zusammenhängen,

zeigen sich in vielfältigen medialen Formen und äußern sich im individuellen und/oder gemeinschaftlichen asthenischen Ausdruck. Daher kann im Fach Kunst alles zum Lerngegenstand werden, was sinnlich erfahr- und erfassbar und auf Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist. Dem eigenen schöpferisch- gestalterischen Handeln kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass sensomotorische Primärerfahrungen, welche der Kunstunterricht im Sinne ganzheitlicher Bildung provoziert, in allen Bereichen angemessen erhalten und gefördert werden.

Durch die Erweiterung des Bildbegriffs sowie ein fachübergreifendes Lernen fördert der Kunstunterricht in besonderem Maße kreative und innovative Denk- und Verfahrensweisen, die Basiskompetenzen in einer komplexen Welt und beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklung sind. Kreativität und Fantasie werden als eigenständige Größen gefördert und ihr übergreifendes Innovationspotenzial gewürdigt und entwickelt. Dabei ist eine möglichst konkrete Beziehung zur aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen herzustellen.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Kunst einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Kunst die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb von Bildkompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse der Produktion und Rezeption sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

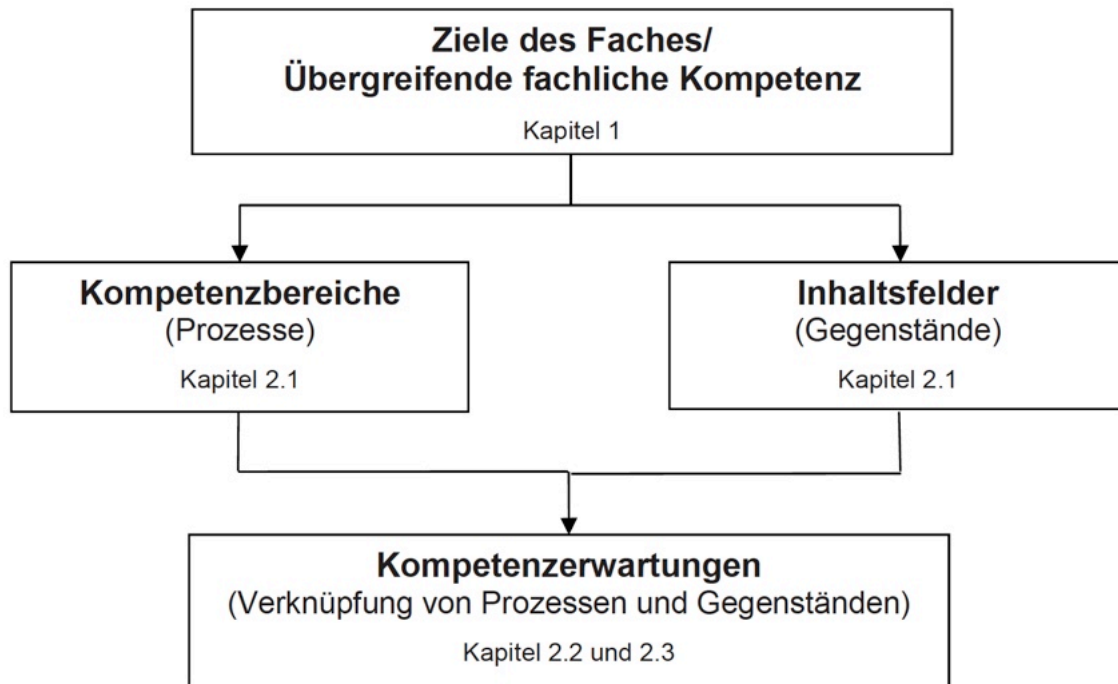
Der vorliegende Kernlehrplan ist so gestaltet, dass er Freiräume für Vertiefung, schuleigene Projekte und aktuelle Entwicklungen lässt. Die Umsetzung der verbindlichen curricularen Vorgaben in schuleigene Vorgaben liegt in der Gestaltungsfreiheit – und Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Damit ist der Rahmen geschaffen, gezielt Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und zu fördern bzw. Ergänzungen der jeweiligen Schule in sinnvoller Erweiterung der Kompetenzen und Inhalte zu ermöglichen.

2. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder²

Im Kapitel „Aufgaben und Ziele“ der Kernlehrpläne werden u.a. die Ziele des Faches sowie die allgemeinen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Fach entwickeln sollen (übergreifende fachliche Kompetenz), beschrieben.

Sie werden ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

² https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen. Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar, beschreiben Ergebnisse eines kumulativen, systematisch vernetzten Lernens,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

Die im Kernlehrplan für das Ende der Sekundarstufe I beschriebenen Kompetenzerwartungen und verpflichtenden Inhalte haben gleichermaßen Gültigkeit für den verkürzten (G8) wie für den neunjährigen Bildungsgang (G9) der Sekundarstufe I am Gymnasium. Dem geringeren Unterrichtsvolumen des achtjährigen Bildungsgangs wird im Rahmen des schulinternen Lehrplans unter anderem durch Festlegungen zur

curricularen Progression und zur Art des didaktisch-methodischen Zugriffs Rechnung getragen.

2.1 Kompetenzbereiche³

Die Entwicklung der für das Fach Kunst angestrebten Bildkompetenz erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Die obligatorische Vernetzung der beiden Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption setzt deren Integration in einen sich wechselseitig klar durchdringenden Lernprozess bzw. eine sich im Unterricht aufeinander beziehende Einheit voraus. Reflexion über fachtypische Prozesse und Gegenstände ist jeweils integraler Anspruch beider Kompetenzbereiche, auch im Wechselbezug. In beide Kompetenzbereiche sind – über relevantes und für die Produktion und Rezeption notwendiges Fachwissen hinaus – methodische und urteilsbezogene Fähigkeiten integriert. Beide Kompetenzbereiche umfassen dabei prozess- und produktbezogene Fähigkeiten.

Kompetenzbereich Produktion

In der Produktion befähigt der Unterricht Schülerinnen und Schüler durch experimentelles oder bewusst gesteuertes Vorgehen eigene bildnerische Lösungen zu entwickeln, zu dokumentieren und zu präsentieren. Dabei ist der Bildfindungsprozess gekennzeichnet durch die kontinuierliche Verschränkung von Wahrnehmung, Reflexion, Re- und Neukonstruktion. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, die Art der digitalen wie analogen bildnerischen Gestaltungen durch den bewussten Einsatz von Materialien, Verfahren und Strategien dem Ziel und der Intention entsprechend auszurichten. Der Reflexionsanspruch des Kompetenzbereiches Produktion zielt auf die Fähigkeit, sich ggf. auch von eigenen Produkten zu distanzieren, Arbeitsergebnisse in den Zusammenhang der Problemstellung einzuordnen, kriteriengeleitet zu erklären und zu beurteilen.

Kompetenzbereich Rezeption

Der Unterricht befähigt Schülerinnen und Schüler in der Rezeption, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Erkenntnisse fachlich angemessen zu verbalisieren, gegebenenfalls unterstützt durch Skizzen, Studien oder gestalterische Paraphrasen. Zentral ist in diesem Kompetenzbereich eine grundlegende Bewusstmachung der Bedingtheit von gestalteten Phänomenen sowie das Erkennen von subjektiven Anteilen in Rezeptionsprozessen.

³ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf

Der Reflexionsanspruch des Kompetenzbereiches Rezeption bezieht sich somit auf die Auswahl und Bewertung der Bildaspekte und Methoden, die in den jeweiligen Wahrnehmungs-, Beschreibungs-, Analyse- und Deutungsprozessen bedeutsam sind.

2.2 Inhaltsfelder⁴

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die Bildkompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden.

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung

Das Inhaltsfeld Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und fokussiert die Dimensionen Fläche, Raum, Zeit und die bildnerischen Mittel Form, Material und Farbe.

Fläche fokussiert alle gestalteten Phänomene, die sich auf einer zweidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.

Raum fokussiert gestaltete Phänomene, die sich bei einer dreidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.

Zeit fokussiert alle gestalteten Phänomene, die sich im Hinblick auf reale Abläufe bzw. Veränderungsprozesse im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen und die auf unterschiedliche Weise Zeit erfahrbar machen können.

Form fokussiert erfassbare Gestaltungseinheiten in Bezug auf Ausdehnung, Gerichtetheit und Anordnung. Der Schwerpunkt umfasst damit grundlegende Einzelformen und Formkonstellationen in Bezug auf Formqualitäten, -quantitäten und -bezüge.

Material fokussiert die wahrnehmbare Präsenz und Beschaffenheit von Gestaltungsmaterial. Der Schwerpunkt umfasst damit grundlegende gestalterische Materialfragen in Bezug auf Eigenschaften, Zustände bzw. Verarbeitungen und Bezüge.

Farbe fokussiert diejenigen Aspekte, die in Bezug auf Farbwahrnehmung relevant sein können. Der Schwerpunkt umfasst damit grundlegende Farbgestaltungsfragen, die Einfluss nehmen können auf den Sinneseindruck der Farbe in Bezug auf Qualität von Farbe und ihre Veränderbarkeit, Farbbezüge, Farbfunktionen.

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte behandelt das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen.

Bildstrategien fokussieren künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden zum Erreichen einer Bildgestaltung.

⁴ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf

Personale und soziokulturelle Bedingungen fokussieren personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.

Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Das Inhaltsfeld Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen bezieht sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Architektur und Film bzw. Aktion. Erschlossen werden die inhaltlichen Schwerpunkte über die ausgewählten Funktionszusammenhänge Narration, Expression, Fiktion/Vision, Dokumentation und Persuasion. Jeder Funktionszusammenhang fokussiert mögliche Aufgaben und Wirkweisen gestalteter Phänomene mit besonderem Blick auf die Bildautorin bzw. den Bildautor sowie auf die Rezipientin bzw. den Rezipienten zur Bewusstmachung von bildnerischen Wirk- und Steuerungsmechanismen in den grundlegenden Gestaltungsfeldern.

Mischformen von Gestaltungsfeldern (auch im Sinne des Mixed-Media und Crossover) sowie von Funktionszusammenhängen sind eingeschlossen.

3. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“⁵

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- gestaltungspraktische Beiträge (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen: Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.; gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Werkbegleitbücher etc.),
- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen; Reflexionen im Prozess der Bildfindung, in arbeitsbegleitenden Gesprächen im Kontext von Referaten, Präsentationen etc.),
- schriftliche Beiträge im bzw. zum Unterricht (z.B. in Form von individuell oder kooperativ erstellten Arbeitsergebnissen, Protokollen, erläuternden und analysierenden Skizzen, Schaubildern bei Analysen, entwickelt in Heften/Mappen, Skizzenbüchern, Werkbegleitbüchern, Portfolios).

3.1 Mögliche Überprüfungsformen⁶

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites

⁵ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf

⁶ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf

Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder gestaltungspraktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Kompetenzbereich Produktion

Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe	Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisiert.
Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen	Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.
Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Reflexionen über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte	Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.
Präsentationen	Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

Kompetenzbereich Rezeption

Skizze	Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht.

Produktive Rezeptionsverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.
Interpretation von Bildern	Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

4.1 Jahrgang 5

JG 5, 1. UV

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr „Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.	
Zeitbedarf geplant	9 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Fotografie: Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung: Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), <p>➤ IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p>	

<p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Flipcharts „Kunstbuch“
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben</p>
<p>Fachliche Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge

- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des „Kunstbuches“
- Präsentation

JG 5, 2. UV

Thema des 2. UV in der Jahrgangsstufe 5: Schaurige Nachtwespen – Wechselwirkung von Farbe	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart:	
Verortung des UV in der JgSt. 5:	X 1. Hj. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Farbe IF2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Strategie IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Fiktion / Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. 	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Skizzenheft
- Wasserfarben
- Verschiedene Pinsel
- Verschiedene Zeichenmaterialien

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Verschiedene Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zu surrealen und phantastischen Inhaltlichen Schwerpunkten

Fachliche Methoden

- Perzept

<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse • ...
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Umgang mit Farbe
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenbuches • Präsentationen

JG 5, 3. UV

<p>Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 5: Träume und Unglaubliches</p>	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart:	
Verortung des UV in der JgSt. 5 :	1. Hj. X 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fläche, Form <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fiktion / Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
- entwickeln aufgabenbezogen Form-gestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
- unterscheiden und variieren grund-legende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Unter-suchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

<p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▫ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion
<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzenbuch • Verschiedene Zeichenmaterialien, z.B.: Tusche Feinliner, Bleistifte usw.
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk mit / surrealen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die grafischen Techniken).
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse • ...
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Experimentelles und erprobendes Arbeiten
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenbuches • Präsentationen

JG 5, 4. UV

Thema des 4. UV in der Jahrgangsstufe 5: Unterwasserwelten	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. 5 :	1. Hj. X 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Fläche IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Strategie IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Narration / Grafik
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock. 	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche.
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Skizzenheft
- Moosgummi
- Druckfarbe

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren serieller Bildproduktion auseinandersetzen.

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen)

<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenbuches • Präsentationen

4.2 Jahrgang 6

JG 6, 1. UV

Thema des 1. UV in der Jahrgangsstufe 6: Szenen der Vergangenheit	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. 6 :	X 1. Hj. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Farbe IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Malerei/Narration
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler	

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Farbe
- Themenbezogene Bildvorlagen

<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versch. antike Bildwerke der jeweiligen Epoche
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse • ...
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiaognose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenbuches • Präsentationen

JG 6, 2. UV

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6: Meine Welt! - Plastisches Gestalten im additiven Verfahren	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	X 1. Hj. 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1(Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Raum / Material IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Strategien IF 3 (Gestaltungsfelder): <ul style="list-style-type: none"> • Expression/Plastik
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucks-qualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). • entwickeln aufgabenbezogen Form-gestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). • unterscheiden und variieren grund-legende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). • entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. 	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- diverse Materialien zur Anwendung des additiven Verfahrens in dreidimensionalen Gestaltungen

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk mit additiven Verfahren der Bildgestaltung auseinandersetzen

<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse • ...
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdia­gnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenbuches • Präsentationen

JG 6, 3. UV

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6: Räumlichkeit und ihre Illusion – Ein Graffiti entsteht	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj. X 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fläche <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale und Soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mischtechnik/
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<p>IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen. • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). <p>IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, 	

sammelnd und verfremdend,

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Zeitungen
- Magazine
- Buntstifte
- Filzstifte
- Bleistifte

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Strategien der Raumdarstellung verschiedener Epochen in Schrift und Bild

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten
- Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse
- ...

Diagnose

- Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:

Evaluation

- aspektbezogene Evaluation des UV

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des Skizzenbuches
- Präsentationen

JG 6, 4. UV

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6: Kunst und Spiel – Gesellschaftsspiele als Motiv in der Kunst	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 8-10 Wochenstunden
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt. :	1. Hj. X 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fläche / Form / Farbe / Material <p>IF 2 Bildkonzepte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 Gestaltungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persuasif / Design
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
<p>IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). • entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. 	

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Freie Materialwahl

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Künstlerinnen und Künstler die sich in Ihrem Werk mit der Thematik von Kunst und Spiel befasst haben.

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bezüglich allgemeiner Informationen, Materialien, Oberflächen, Formen)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten
- Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses

<ul style="list-style-type: none">• Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-)Ergebnisse
Diagnose <ul style="list-style-type: none">• Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:
Evaluation <ul style="list-style-type: none">• aspektbezogene Evaluation des UV
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none">• mündliche Beiträge• gestaltungspraktisches Produkt• Führung des Skizzenbuches• Präsentationen

4.3 Jahrgang 7

JG 7, 1. UV

Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 <i>„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern.</i>	
Zeitbedarf geplant	... Unterrichtsstunden tatsächlich: ...
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Fläche, >Form IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)</small>	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. <p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/Medien

- Verschiedene grafische Zeichenmittel

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsd Diagnose bezogen auf oben festgelegte Kompetenzen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen

JG 7, 2. UV

<p>Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7</p> <p><i>„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.</i></p>	
Zeitbedarf geplant	... Unterrichtsstunden tatsächlich: ...
<p>Inhaltsfelder (IF)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressaten-bezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke • Gummiwalzen verschiedener Größe • Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten- und Haarpinsel • Papiere verschiedener Größen und Oberflächen • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen.
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen

JG 7, 3. UV

Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 <i>„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.</i>	
Zeitbedarf geplant	... Unterrichtsstunden tatsächlich: ...
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt >Malerei: Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen, ▪ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, ▪ bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	

➤ **IF 1: Bildgestaltung:****Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Acrylfarbe, Wasserfarbe, Druckfarbe, Tusche
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus, abstrakter Expressionismus,
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsd Diagnose bezogen auf auf oben festgelegte Kompetenzen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen